

BLICKPUNKT

Wiggertal

DAGMERSELLEN/PFAFFNAU/
ROGGLISWIL *Ja gesagt*

Gleich drei Gemeindeversammlungen fanden am vergangenen Dienstagabend statt. Dabei wurden sämtliche Traktanden gutgeheissen.

SEITEN 17/19/21

PFAFFNAU *Den Kostbarkeiten
auf den Zahn gefühlt*

Grosses Interesse zeigte die Bevölkerung an den Pfaffnauer Kostbarkeiten: Über 80 Personen folgten der Einladung der Heimatvereinigung Wiggertal.

SEITE 19

ALTISHOFEN/NEBIKON
Ehrungen an der Agathafeier

Für einmal fand die Agathafeier der Feuerwehr Altishofen-Nebikon nicht im Winter, sondern im Sommer statt – Ehrungen und Beförderungen inklusive.

SEITE 21

Ein letztes Mal im «Äpli» einkehren

BUCHS Vom 24. Juni bis 3. Juli stellt Els Gassman ihre Kunst im geschichtsträchtigen «Äpli» aus. Danach wird das erste Buchser Postamt abgerissen.

von Anna Graf

In den letzten drei Wochen lief Els Gassman-Nijskens unzählige Male von ihrem Atelier an der Buchser Dorfstrasse 17 zum «Äpli» an der Dorfstrasse 15. Dort streicht sie die Wände des ehemaligen Bauernhauses weiss, verlegt Stromkabel zur Beleuchtung und platziert Bilder, Skulpturen und Stickereien. «Im Unterschied zu einer Galerie kann ich hier tun und lassen, was ich will», sagt die Künstlerin. Das Äpli gehört der Familie Gassmann: Jules, der Ehemann von Els, war hier einst oft anzutreffen. Hinter den Lehmwänden verbirgt sich ein bedeutendes Stück Buchser Geschichte (siehe Kasten): Das einstige Bauernhaus diente bereits als Dorfbeiz, Postlokal und Werkstatt. Bis vor drei Wochen vermieteten die Gassmanns den Wohnraum. Doch das Haus ist alt und nicht mehr renovierbar: Bald soll es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden, um Sohn Maurice und seiner Familie ein neues Zuhause zu bieten. «Doch zuvor möchte ich das Äpli gebührend verabschieden», sagt Els Gassmann.



«Hier kann ich mich ausleben.» Künstlerin Els Gassman-Nijskens stellt ihre Bilder, Skulpturen und Stickereien im «Äpli» aus. Foto Anna Graf

Kunst für sich

Als Els Gassmann vor fast 40 Jahren von Holland nach Buchs kam, war das Äpli für sie «Schweiz pur»: «Ein Bauernhaus wie man es aus dem Bilderbuch kennt – ich habe mich sofort verliebt.» Später hat jeder Mieter dem Äpli eine persönliche Note hinzugefügt: Ein Maurer legte im Bad und an den Wänden kunstvolle Platten und Mosaik. Ein Zimmermann baute Regale aus Holz ein. Ein weiterer

Mieter riss eine Zimmerdecke raus und errichtete stattdessen eine Treppe aus Steinplatten, an die ein anderer Mieter später ein Geländer aus alten Wasserleitungen anbrachte. «Das Haus allein ist Kunst für sich», sagt Els Gassmann.

Wärme, Wein und Liebe

Die Geschichte vom Äpli findet sich auch in den Kunstwerken der Ausstel-

lung wieder. So steht eine Skulptur aus zwei sich liebend zugewandten Gestalten und eingeölten Weinreben (siehe Bild) auf einem Sockel eines alten Ofenteils des Bauernhauses: «Wärme, Wein und Liebe sind in diesem Werk vereint», sagt Els Gassmann. Im sogenannten «Buchser Zimmer» werden verschiedene Ansichten des Dorfes und Skulpturen aus alten Ochsenpan-

nen, Mistgabeln und anderen Landwirtschaftsgeräten ausgestellt. Weiter erwarten die Besucherinnen und Besucher gestickte Textilwerke aus verschiedenen Stoffen und Farben, Werke inspiriert vom Napf sowie «Kunst am Meter» – frei zuschneidbar.

Ein Dorftreffpunkt

Vom 24. Juni bis zum 3. Juli ist die

Das erste Postlokal von Buchs

GESCHICHTE Im Jahr 1708 war das «Äpli» an der Buchser Dorfstrasse 15 als Bauernhaus errichtet worden. Ab 1866 diente das Gebäude als erstes Postamt von Buchs. Der erste Posthalter, Martin Meyer alias «Pauli Marti», war zugleich Landwirt, Schulmeister und Sigrüst. Die Post wurde in Meyers Wohnstube auf den Esstisch gelegt und konnte jederzeit von jedermann abgeholt werden. «Da kannte man das Postgeheimnis noch nicht», erzählt Els Gassmann-Nijskens.

Neben dem Postamt befand sich im Äpli einst auch eine der ehemals fünf Dorfbeizen von Buchs. «Den Erzählungen nach muss es hier ziemlich wild zu und her gegangen sein», sagt Els Gassmann mit einem Lachen. Seit 1953 ist das Haus im Besitz von Familie Gassmann. Nun wird es aufgrund seines veralteten Zustands abgerissen und durch einen Neubau ersetzt: «Wir tun es mit einem lachenden und einem weinenden Auge», sagt Els Gassmann.

Ausstellung im Äpli täglich von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Insbesondere den Buchserinnen und Buchsern möchte Els Gassmann einen Einblick gewähren, «was ich in letzter Zeit wieder so «guschtet» habe». Allerdings geht es der Künstlerin nicht allein um ihre Werke: «Die Leute sollen ein letztes Mal im Äpli einkehren können – wie damals, als es noch eine Dorfbeiz war.»